

die Japaner europäische Kultur an, bauen Eisenbahnen, legen Telegraphen an, errichten Volksschulen usw. Sie haben ihr Heerwesen und ihre Flotte derart vervollkommen, daß sie die Russen in vielen Schlachten zu Wasser und zu Lande besiegt und zur Überlassung von halb Sachalin, Port Arthur und der Mandchurie gezwungen haben. Die Japaner sind Buddhisten. Seitdem aber der Kaiser das Verbot gegen die christliche Lehre aufgehoben hat, breitet sich diese aus. Auch das frühere Königreich **Korea** (so groß wie Italien — 12 M. E.) mit seinen reichen Bodenschätzen gehört jetzt zu Japan.

Afrika.

1. **Bodengestalt und Bewässerung.** Afrika ist dreimal so groß als Europa, hat aber nur 180 M. E. Von Europa ist es durch das Mittelländische Meer geschieden, mit Asien hängt es durch die Landenge von Suez zusammen. Diese wird seit 1869 von einem Kanal durchschnitten, der die Verbindung des Mittelländischen Meeres mit dem Roten Meere herstellt. Afrika ist wenig gegliedert; daher hält es sehr schwer, in das Innere einzudringen. Der ganze Erdteil ist nämlich vorherrschend Hochebene, die von höheren Randgebirgen umgeben ist. Da, wo die Flüsse die Randgebirge durchbrechen und zum Küstenfusse abfallen, entstehen Stromschnellen oder Wasserfälle, die die Schifffahrt in das Innere unmöglich machen. Das gilt vom Senegal, Gambia, Kongo, Oranje und Sambesi; nur Niger und Nil sind in ihrem langen Unterlaufe schiffbar.

2. **Klima.** Afrika liegt mit $\frac{1}{3}$ seiner Ländermassen zwischen den beiden Wendekreisen, also in der heißen Zone. Die größte Hitze herrscht nördlich vom Äquator in den regenlosen Gebieten, in der Sahara, in Oberägypten, Nubien. Zu beiden Seiten des Äquators wird die Hitze durch häufige Gewitterregen gemildert, die sich einstellen, wenn die Sonne ihren höchsten Stand über dem betreffenden Lande einnimmt. Die Höhenlage übt ebenfalls einen mäßigenden Einfluß aus, und die Riesenberge in der Nähe des Äquators tragen sogar ewigen Schnee. Das westliche Südafrika sowie die Nordküste Afrikas liegen in der Zone des Winterregens. Der Sommer ist regenlos.

Ägypten.

(Mit dem Ägyptischen Sudan 5 mal so groß wie Deutschland — 20 M. E.)

1. **Der Nil.** Der Hauptfluß Ägyptens, der Nil, der längste Fluß Afrikas, ist etwa fünfmal so lang als der Rhein. Er entsteht aus dem Abflusse mehrerer Seen (Victoria-, Albertsee u. a.). Bei Chartum nimmt der Hauptstrom, den man hier den Weißen, d. h. hellen Nil nennt, den Blauen, d. h. trüben Nil auf, und seine von Abessinien her mitgeführten Einkstoffe trägt nun der Nil nach Ägypten. In einem 15—20 km breiten Tale durchfließt er Ägypten und bildet bei seiner Mündung ein breites Delta, worin ehemals „der beste Ort des Landes“, das Land Gosen lag. — Der Regen ist in Ägypten etwas sehr Seltenes. Seine Fruchtbarkeit verdankt das Niltal den regelmäßigen Überschwemmungen des Nils. Im Mai fallen gewaltige Regengüsse auf die Bergländer Abessiniens nieder. Davon schwellen